

Die Kraft des Beispiels

Von Professor Kurt Tiedke, Mitglied des Zentralkomitees
und Rektor der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 6. Februar verallgemeinerte Genosse Erich Honecker in seinem so bedeutsamen Referat grundlegende Erfahrungen des Kampfes unserer Partei, die für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagés unserer Partei von prinzipieller Bedeutung sind. Deshalb bestimmt auch die Auswertung dieses Referats maßgeblich den Inhalt der Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen.

Die vom Genossen Erich Honecker gezogene beeindruckende Bilanz spricht vor allem davon, daß die Werktätigen der DDR die Beschlüsse des XI. Parteitagés der SED zu ihrer ureigensten Sache gemacht haben. Es gehört offenkundig zur Dialektik sozialistischer Gesellschaftsentwicklung, daß in dem Maße, wie den Werktätigen anhand ihrer eigenen Erfahrungen und durch überzeugende ideologische Arbeit die Richtigkeit der Politik der Partei bewußt wird, ihre Bereitschaft zu neuen Arbeitstaten wächst. Erhärtet wird erneut die Einschätzung Erich Honeckers: „Je präziser die Politik die Interessen der Werktätigen erfaßt und je wirksamer sie ihnen dient, je besser die Menschen sie verstehen, desto mächtiger strömt die Masseninitiative.“¹

Quelle erfolgreicher Entwicklung

In dieser Verallgemeinerung grundlegender Erfahrungen der SED wird nicht nur das Wechselverhältnis zwischen massenverbundener Politik und wirksamer ideologischer Arbeit unter allen Klassen und Schichten verdeutlicht, sondern sie weist zugleich auf die Quelle der erfolgreichen Entwicklung der DDR. Schöpferische Aktivität der Massen beruht auf schöpferischer Politik, die den Interessen der Werktätigen dient. Verwirklichte und somit zur Erfahrung gewordene Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik enthüllt dem Volk immer umfassender das Wesen des Sozialismus, verstärkt die Interesseneinheit von Gesellschaft und Individuum und wird so zur Quelle nie gekannter schöpferischer Energien und sozialer Aktivität.

Es ist ein großes Verdienst unserer Partei, rechtzeitig eine Sozialismuskonzeption erarbeitet und ihre Verwirklichung zielstrebig in Angriff genommen zu haben, in der die stete Erhöhung des materiellen und kulturellen Wohls des Volkes das Entscheidende ist. Heute zeigt sich mit besonderer Schärfe, welche fruchtbringende Wende mit den Beschlüs-

sen des VIII. Parteitagés der SED zur Entwicklung der DDR herbeigeführt wurde. Die Hinwendung der Partei zu den Massen, zur immer besseren Befriedigung ihrer materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse machte es möglich, Zug um Zug eine Politik zu verwirklichen, die ganz dem Wesen des Sozialismus entspricht. „Wir kennen nur ein Ziel, das die gesamte Politik unserer Partei durchdringt: alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das ist der Sinn des Sozialismus. Dafür arbeiten und kämpfen wir.“²

Dies dem Volke gegebene Versprechen wurde und wird auf immer höherer Stufe und zielstrebig verwirklicht. Das fördert Vertrauen, Initiative und Aktivität. In diesem Geist lösen immer mehr Kollektive ihre konkreten Verpflichtungen ein, die darauf gerichtet sind, mehr zu tun, als es der Plan vorsieht. Solche Haltungen, die in zahlreichen und inhaltschweren Verpflichtungen der Arbeitskollektive zum Ausdruck kommen, bezeugen einen grandiosen Vorgang; nämlich den, daß das bewußte Handeln von Millionen zur Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes zur Tatsache geworden ist. Sie erhärten, daß sich im Sozialismus unter bestimmten Voraussetzungen die Rolle der Volksmassen grundlegend verändert, daß diese Gesellschaftsordnung objektiv in der Lage ist, dem Schöpferium des Volkes ungeahnte Perspektiven zu eröffnen.

Die Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen hat mit ihren grundlegenden Aufgabenstellungen, mit der Verallgemeinerung hervorragender Erfahrungen weitere Wege gewiesen, wie dem Leistungswillen der Werktätigen, der Ausschöpfung all ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihrer Aufgeschlossenheit für das Neue, ihrem engagierten Eintreten für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt noch effektivere Wirkungsbedingungen zur konsequenten Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED erschlossen werden können. Denn gerade in der Entfaltung des Schöpferiums des ganzen Volkes liegt eine unversiegbare Quelle für den Kraftzuwachs des Sozialismus. „Eine Wirtschaft“, so heißt es im Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag, „deren Kraft zunehmend auf der Fähigkeit der Menschen beruht, hochmoderne Technologien zu beherrschen, braucht zu ihrem Gedeihen ein schöpferisches Klima im gesamten gesellschaftlichen Leben.“